Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 68-69

Artikel: Nachschrift für den "alten Scharfschützenoffizier" in Nr. 66 u. 67 der

Militärzeitung

Autor: Stocker, Abraham

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genauerer Aufficht, die durch die neue Organisation werde erzielt werden, wie denn der Berfaffer fich überhaupt mit der durch die Bulverfommiffion - deren Berichterftatter Berr Bergog ift - vorgeschlagenen Reorganisation der Bulververwaltung einverftanden erflärt bat. Ueberhaupt batte Berr Dberftlieut. Bergog dem felbigen Artifel doch anmerten follen, daß deffen Berfaffer, trop der Auf. lebnung gegen die Unfpruche des Narauer Memorials, dennoch fein Reind des Baterlandes und ber Berbefferung schweizerischer Wehrfraft ift. 3m Begentheil glaubt derselbe fich, wenn auch nicht in jeder Beziehung, fo doch in der Liebe jum Baterlande, dem Gegner an die Seite ftellen zu durfen Wenn er der schweizerischen Wehrfraft auf einem andern Weg zu nüten meint als jener, so rührt das wohl von der theilweisen Berschiedenheit der Erfahrungen ber. Die Pulverfahrifation ift immer noch eine Sache - und aus oben angegebenen Gründen jest noch mehr als früher - in welcher oft die midersprechendften Babrnehmungen und die abweichendsten Unsichten vorkommen. Man fann daber nur durch fortwährende Beobachtungen, Bergleichungen und Berfuche, durch Zusammentragen verschiedener Meinungen und Erfahrungen ju einem erkleklichen Ziele kommen. Defibalb follte Berr Dberftlieut Bergog nicht mit folcher Gereigtbeit gegen jede Heußerung einer andern Unficht auftreten und wenn auch feine Renntniffe febr werthvoll find und auch vom Unterzeichneten feineswegs bezweifelt werden, fo ift dennoch die Bulverfrage so vielseitig — in der Pragis noch mehr als in der Theorie — und dazu so wenig ausichließliches Eigenthum eines einzigen Ropfs, daß die hochgestellten mobl auch die Unsichten und Ers fahrungen Untergeordneter boren und in Ermägung ziehen durfen. Dem Lowen ift es - wie die Fabel lehrt - nuplich, wenn er die geringen Leis ftungen der Maus nicht verachtet.

Sine ira et studio!

Lugern, den 27. August 1857.

Abraham Stocker, Major.

Nachichtift für den "alten Scharfichutenoffi: gier" in Mr. 66 u. 67 ber Militarzeitung.

Dbige Erwiederung lag schon langere Zeit in Sanden der löbl. Redaftion, als der Berfaffer den Artifel "Ueber das eidg. Pulver und Baffen" in der Militarzeitung zu lefen befam. Ginige in demfelben enthaltenen Bemerfungen haben schon jum Voraus durch obige Erwiederung ihre Widerlegung gefunden und wir behalten uns vor, gelegentlich noch einläßlicher darauf zu antworten. Borber möchten wir aber den "alten Scharffchutenoffizier" um Beantwortung folgender drei Fragen bitten, deren Lösung ihm ohne Zweifel feine Schwierigfeit fein wird:

1) Bober fommt es, daß juweilen ein Schupe

finder, das ein anderer Schupe als unbrauchbar und fcblecht bezeichnet?

- 2) Warum fann man im Jagergewehr bas bekanntlich auch eine gezogene, gute Waffe ift - nicht bloß mit folchem Bulver, bas fich im Feldfluger als gut bemährt bat, fondern auch mit foldem, das im Feldstuper gar nicht zu gebrauchen ift - gut, richtig und andauernd schießen?
- 3) Wie ift es zu erklären, daß zuweilen fogar altes Burcherpulver, das fich bei dem einen Unlaffe als gut bewährt hatte, bei anderm Unlaffe in der gleichen Waffe nicht mehr zu gebrauchen mar - später aber fich wieder gut zeigte und so abwechselnd gute und schlechte Resultate ergab?

Wenn wir erft über diefe Punfte und verftandigt haben, so werden wir auch in der eigentlichen Pulverfrage und bald geeinigt haben. Ausdrück. lich bemerken wir aber, daß die Antwort auf diefe Fragen nicht darin bestehen darf, die Wahrheit obiger Sape einfach zu negiren Die drei Fragen gründen fich auf That fachen, für deren Richtigfeit wir nöthigenfalls den Beweis anerhieten.

Lugern, den 20. September 1857.

Der Obige.

Die militärische Kartographie in Frankreich und die Rebenarbeiten des Ariegedepote.

Die "Revue Contemporaine", welche nebft belletriftischen und politischen Artifeln auch militärische Auffäße ihren Lefern bietet, veröffentlichte vor Aurzem zwei Studien über die Karte von Franfreich und die neuesten Arbeiten des Kriegsdepots. Es find dies Arbeiten, die reellen Rugen in ihrer lebrreichen speziell-militärischen Abfaffung liefern. Sie gang ju geben, dazu ift der Raum diefer Blätter zu geringe; in einem gründlichen Auszuge jedoch versuchen wir das Beste unfern Lefern wieder vorzuführen.

Berfaffer jener Artifel ift der Rommandant de Chamberet. Er fpricht fich in der Betrachtung ber Rarte von Franfreich, welche von Generalftabsoffizieren aufgenommen und vom Ariegedepot veröffentlicht wurde, folgendermaßen aus:

"Wenn man eines diefer Blatter beachtet, wenn man die so sehr ins Einzelne greifende und doch so flare Manier betrachtet, mit der Städte und Dörfer, Saupt- und Nebenfragen, Bäche und Kluffe, Balder und Gehölze bis jum fleinften Beiler, jum unbedeutendsten Bächlein, jum vereinzelten Sofe berab gezeichnet find; wenn man jene Striche ftudirt, die in Berbindung mit etlichen Ziffern die Berge, Schluchten, Abhänge und die Erhebungen der einzelnen Punkte von der Gbene anzeigen, fo fühlt man gewiß lebhaft den Bunfch, ju miffen; durch welche Mittel ein fo genaucs Erzeugniß geliefert werden fonnte."

Den Gedanten der Ausführung einer großen ein und daffelbe Bulver gang vortrefflich topographischen Karte von Frankreich verdankt man